



Die 24-jährige Zürcherin **Nora Angehrn** packt ihre Karriere als professionelle Golfspielerin mit Enthusiasmus an

Nora Angehrn, Zürcher Golferin mit Berner Wurzeln, wagt den Übertritt ins Profilager. 2005 wird die 24-Jährige auf der Ladies European Tour abschlagen; sie vertritt damit die Schweiz als Einzige auf höchster europäischer Stufe.

ADRIAN RUCH

Anfang November ergatterte Nora Angehrn in Taranto (It) das volle Startrecht für die Ladies European Tour. Weil kurz darauf Julien Clément und André Bossert bei den Männern das gleiche Unterfangen misslang, wird die Zürcher Golferin nächstes Jahr die Schweizer Flagge auf höchstem europäischen Niveau allein hochhalten. Die so genannte «Qualifying School», an der um Spielberechtigungen für die Profitour gekämpft wird, gilt als psychischer und physischer Härte-test. Das Programm beinhaltet eine Proberunde, zwei Tage Vorqualifikation, einen Testdurchgang auf einem anderen Kurs und schliesslich das viertägige Finalturnier. «Nach dieser Woche war ich total kaputt», gesteht Angehrn. Kaputt, aber glücklich. Denn sie hatte sich von Tag zu Tag gesteigert und zum Abschluss mit 67 Schlägen (5

unter dem Platzstandard) die beste Runde aller Teilnehmerinnen gezeigt. Weil sie die Teilung des Feldes nach drei Durchgängen überstanden hatte, spielte die 24-Jährige aus Zollikon gemäss eigener Aussage am letzten Tag «völlig gelöst; zudem fielen endlich die Putts». Die Erfolgsmeldung löste im Umfeld der begabten Sportlerin, die im Winter zuweilen als Skilehrerin arbeitet, einiges aus: «Ich habe unglaublich viele SMS, Anrufe und E-Mails bekommen. Nach meiner Rückkehr aus Italien sass ich zwei Tage lang fast nur am Telefon.»

Ausbildung in San Diego

Der Entscheid, künftig mit Golf den Lebensunterhalt zu verdienen, war bei Nora Angehrn indes schon vorher gereift, und zwar im Süden Kaliforniens. Die Zürcherin, vierfache Amateur-Schweizermeisterin, absolvierte bis Ende 2003 in San Diego einen 16-monatigen Golf-Management-Lehrgang. «Dort habe ich gemerkt, dass ich Golf über alles liebe, dass es mir nicht reicht, mich nur acht Monate damit zu beschäftigen», erzählt die 24-Jährige. Sie habe mehrfach an Welt- und Europameisterschaften teilgenommen und im Schweizer Amateurgolf alles gewonnen, was es zu gewinnen gebe; sie brauche deshalb eine neue Herausforderung.

«Wäre mir die Qualifikation für die Ladies European Tour nicht geglückt, hätte ich die Ausbildung zur Golflehrerin begonnen.»

Derzeit bereitet die Zürcherin, deren Eltern aus dem Bernbiet stammen, ihre erste Profisaison vor. «Im Vergleich zum Finden von Sponsoren ist Spielen einfach», stellt Nora Angehrn fest. Momentan ist sie damit beschäftigt, ein Dossier über ihre Person zu gestalten und Werbung in eigener Sache zu machen.

Trainerin aus Kanada

Bisher ist der nationale Golfverband ASG jeweils für ihre Auslagen auf Auslandsreisen aufgekommen, künftig muss die Neo-Berufsspielerin ihr Budget selber finanzieren. Das ist nicht einfach, denn das Preisgeld auf der Europa-Tour der Frauen ist nicht fürstlich; 2004 haben nur 26 Spielerinnen über 50 000 Euro verdient. Und bei diesem Betrag bleibt nach Abzug der Spesen kaum etwas übrig. «Wenn man keine Sponsoren hat, kann man nicht relaxed Golf spielen», erzählt sie. Sportlich wird sich Nora Angehrn, Mitglied des Golf and Country Club Zürich, unter Anleitung ihrer Trainerin Denise Lavigne auf das Abenteuer Profisport vorbereiten. Die Kanadierin ist im Winter in Florida und ansonsten in



Nora Angehrns **Schwung** muss noch stabiler werden. zvg

Genf tätig. Angehrn, die mit dem Genfer Spitzenamateur Nicolas Sulzer liiert ist, hat sich vorgenommen, während der Turnierpause hart zu arbeiten, denn technisch ist ihr Schwung noch nicht ausgereift. «Ich schlage den Ball zwar weit, wenn ich den Rhythmus verliere aber zu unkontrolliert», erklärt sie. Deshalb müsse ihr Schwung stabiler werden.

Fernvergleich in Palm Springs

Angst, dass sie im neuen Umfeld nicht bestehen könnte, hat die 24-Jährige nicht. Die Differenz zwischen den besten Amateurrinnen

und den besten Profispielerinnen sei nicht gross, sagt sie. Ihre Zuversicht gründet auf zwei Anhaltspunkten: Erstens hat sie festgestellt, dass Tourneulinge in den letzten Jahren jeweils gut mithalten konnten. Zweitens schöpfte sie aus einer Trainingsrunde in Palm Springs Selbstvertrauen: «Zwei Wochen nach den Nabisco Championships gelang mir auf dem Mission-Hills-Platz eine 69er-Runde.» Zur Erklärung: Das angesprochene Turnier ist ein Major, gehört also zu den vier bedeutendsten Events im Frauengolf. Siegerin Grace Park hatte mit Skores von 72, 69, 67 und 69 triumphiert.

Nora Angehrn hat sich zum Ziel gesetzt, sich nächstes Jahr auf der Europa-Tour unter den ersten 30 zu behaupten; mittelfristig strebt sie die Qualifikation für die lukrativere Ladies PGA Tour in den USA an. «Mein Traum ist es, einmal am Solheim-Cup, dem Vergleichswettkampf zwischen Europa und den USA, teilzunehmen – und von einem Major-Sieg träume ich natürlich auch.» Die 24-Jährige weiss, dass sie solcherlei Wunschvorstellungen nicht weiterbringen. In der Gegenwart heisst es für die Zollikerin in erster Linie arbeiten, und zwar sowohl auf der Driving Range als auch am Schreibtisch.